



---

Zeitschrift für

# **Integrative Gestaltpädagogik und Seelsorge**

---



Hereinholen oder ausgrenzen  
*Inklusive Pädagogik*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Aus der Redaktion</b>	
H. Neuhold: Hereinholen oder ausgrenzen .....	2
<b>Biblisch-spirituelle Impulse</b>	
F. Feiner: War in Jesu Denken immer schon für alle Platz? ...	3
<b>Zum Thema</b>	
F. Feiner, H. Knauder: Gestaltpädagogik als inklusive Pädagogik .....	5
O. Bickelmann: Ein „christliches Menschenbild“ und das Bild vom „Sündenbock“ .....	9
H. Neuhold: Integrative Gestaltpädagogik u. heilende Seelsorge als reformpäd. Bewegung (2. Teil) .....	11
M. Hufnagl: Auf der Reise zu großen Gestalten .....	14
<b>Kritisches zum Zeitgeschehen</b>	
H. Neuhold: All inklusiv - all integrativ .....	16
<b>Aus der Praxis - für die Praxis</b>	
A. Müller: Alexa möchte die Schule wechseln .....	16
F. Feiner: Wir sind ein Schatz ... ..	19
<b>Berichte aus unserem Umfeld</b>	
F. Feiner: „Wenn unsere Klasse ein Dorf wäre“ .....	20
<b>Das aktuelle Interview</b>	
Interview mit Hannes Streppl .....	22
<b>kaum gehört und unbekannt</b>	
A. Klimt: Jeder Schritt zählt .....	23
<b>Das weite Land unserer See</b>	
M. Rob-Schmaranz: Schizophrenes Anders-Sein .....	24
<b>Vereins-Leben</b>	
H. Neuhold: AHG .....	27
Generalversammlung und Neuwahl des IIGDF .....	29
Gründung des IG NW .....	30
<b>Buchbesprechungen - Buchempfehlungen .....</b>	
<b>Termine / Insetate .....</b>	
29, 34	

*Titelbild: Begegnung Jesu mit der syrophönizischen Frau – aus dem Misereor-Hungertuch „Biblische Frauengestalten – Wegweiser zum Reich Gottes“ aus dem Jahr 1990.*

*„Die Künstlerin verweist mit diesem Bild auf die Situation in Indien, wo das Leben der Mädchen wenig gilt. Sie will darüber hinaus alle jene ermuntern, die nicht locker lassen und alles dransetzen, dass ‚Grenzen nicht dicht gemacht‘ werden.“ (Arbeitsheft zum Hungertuch, Aachen 1989, 13)*

## Hans Neuhold

### Hereinholen oder ausgrenzen

Diese Zeitschrift beschäftigt sich in ihren Beiträgen mit der Inklusiven Pädagogik im Diskurs mit der Integrativen Gestaltpädagogik und heilenden Seelsorge. Inklusiv Pädagogik wird meist als Weiterentwicklung der Integration (verstanden als Integration von besonders förderungswürdigen Kindern und Jugendlichen) im schulischen Kontext gesehen. Sie setzt nicht beim Defizit von jungen Menschen an, die es zu integrieren gilt, sondern bei ihren Begabungen: jeder Mensch gilt als begabt und hat ein Recht in seinen Begabungen gefördert zu werden; seine/ihre Begabungen sollen mit hereingenommen werden und werden so zum Thema der Pädagogik (vgl.: Feiner-Knauder). Ob das Konzept nicht manchmal zu idealistisch gesehen wird, das sei einmal zu Beginn dahin gestellt. Im Kontext unserer christlichen Gestaltarbeit trifft es auf alle Fälle eine wesentliche Zielperspektive, die ja am Handeln Jesu abzulesen ist bzw. im christlichen Menschenbild seine Wurzeln hat (der Mensch als vom Geist Gottes begabt).

Weitergeführt wird in dieser Nummer der Artikel „Integrative Gestaltpädagogik und heilende Seelsorge als reformpädagogische Bewegung“ (Neuhold).

Zugleich fällt das Thema zeitlich mit Ostern zusammen, wo wir davon hören, wie Jesus, der jeden Menschen hereingeholt hat, selbst am Kreuz zum Ausgeschlossenen wird, den all die ausschließenden Sündenbockmechanismen treffen, die für die Geschichte der Menschheit so typisch sind (vgl.: Bickelmann). Damit bekommt das Anliegen einer Inklusiven Pädagogik (auch gegen eine Exklusivität der politisch beschworenen Hochbegabtenförderung) eine Tiefendimension, die auch aufzeigt, wo es in unserer Arbeit gilt Grenzen zu setzen in einer postmodernen Welt, die manchmal Pädagogik, Beratung und Therapie sehr kurzfristig nur unter dem Aspekt des Erfolges, von Wellness und des Glücks sehen will; einfach um zu zeigen und zu sehen, dass dies nicht die letzte Zielperspektive sein kann, weil es den leidenden Menschen ausschließt oder zumindest als „minderwertig“ ansieht und so erst recht zum Rückzug aus der Gemeinschaft drängt.